

Pränumerations-Preise.
 Für Post-Abonnenten:
 Ganzjährig Kr. 7.60.
 Halbjährig " 3.80.
 Vierteljährig " 1.90.
 Für Loco-Abonnenten:
 Ganzjährig Kr. 6.40.
 Halbjährig " 3.20.
 Vierteljährig " 1.60.
 „Eingefendet“
 kostet per Beitzelle 10 Hell.
 „Mitteilungen“
 welche allgemeinen Interesse
 behandeln, werden „gratis“
 aufgenommen.

Günser Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
 Die einseitige Garmondzeile
 kostet 10 H., die zweiseitige
 20 Heller und die dreiseitige
 durchlaufende Zeile 30
 Heller.
 Bei fortgesetzter Einschaltung
 angemessener Rabatt.
 Inserate vermitteln:
 In Wien: M. Dufes Nachf.,
 F. Danneberg, A. Oppel,
 R. Mosse, Hasenstein & Bogler,
 G. Schalek, Ritter & Müller,
 In Budapest: B. Goldberger,
 B. Csik, R. Mosse, Fischer,
 Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
 Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger Schulgebäude).
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
 G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
 Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli 1909 begann das III. Quartal unseres nunmehr in den XXXVI. Jahrgang getretenen und mit einer hochinteressanten illustrierten Romanbeilage versehenen Wochenblattes:

„Günser Anzeiger,“

zu dessen Abonnement wir hiemit höflichst einladen. Der „Günser Anzeiger“ ist sozusagen das älteste Blatt im eisenerburger, ödenburger, wieselburger und Zalaer Comitate, und infolge seines umfassenden Nachrichtendienstes hält er den Abonnenten über alle jenen wichtigen Ereignisse, welche sich nicht nur hier, sondern auch auswärts begeben, stets im Laufenden.

Die Abonnementspreise sind am Blattkopfe ersichtlich und bitten wir unsere geehrten Abonnenten, ihre Pränumerationspreise bald zu erneuern.

Hochachtungsvoll

die Redaktion und Administration.

Zur gefl. Beachtung!

Diejenigen geehrten Herren Abonnenten, welche mit ihren Pränumerations-Beträgen noch im Rückstande sind, werden nochmals höflichst und dringend ersucht, diese ehestens an die Administration des „Günser Anzeiger“ gelangen zu lassen.

Die Administration.

Die Trunksucht, ihre Entstehung und Folgen.

Als noch vor uralten Zeiten die Cholera oder gar die Pest hie und da verheerend auftrat, da erzählten sich die von der Krankheit verschonten Menschen gar viele kuriose Stücklein von verschiedenen Erscheinungen der Seuche. Die Einen wollten die Pestkrankheit in Gestalt eines Fohlers oder Stieres gesehen haben, die Anderen ließen die Cholera wieder in anderen Gestalten erscheinen. Von all' diesem Gerede war nur so viel wahr, daß Städte und Dörfer entvölkert und große, blühende Strichen Landes in Wüsten umgewandelt wurden. Eine ähnliche, ja vielmehr noch gefährlichere Krankheit, die unbekannt und

die zwar nicht in Gestalt eines Fohlers oder Stieres erscheint, sondern als flüchtiger Geist charakterisiert werden muß, zieht heute von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, überall große Opfer fordernd, nicht nur an Menschenleben, sondern auch an Habe und Gut. Wahrlich ein dem Abgrunde der Hölle entsprungener böser Geist könnte auch nicht mehr Unheil und Verderben anrichten, als dieser Geist in der Flasche. Und wer ist denn dieser Geist und welche ist diese Krankheit, welche jährlich tausend und wieder tausend Menschen von der Erde hinwegrafft? Auf die Frage will ich also hier die Antwort geben: Es ist der Fuselgeist und die dadurch entstandene Trunksucht.

Obzwar über die bösen Folgen der Trunksucht schon viel Tinte auf's Papier geflossen ist, so erheischt es doch immer wieder die Bruderliebe, gegen dieses Laster zu kämpfen, denn so lange die Wunde noch nicht geheilt ist, muß noch immer Salbe auf die schmerzende Stelle gelegt werden. Eines jeden ehelichen Christen Pflicht ist es, gegen dieses Laster mit Energie zu kämpfen, mit gutem Beispiel selbst voranzugehen, um seinen der Trunksucht ergebenden Nebenmenschen zu zeigen, daß es keine Unmöglichkeit ist, ohne Alkohol zu leben!

Ein deutsches Sprichwort sagt: Ein Bielfraß wird nicht geboren, sondern erzogen.“ Auch wir könnten sagen: „Ein Säuser wird nicht geboren, sondern erzogen.“ Ueber dieses Thema wäre viel, sehr viel zu schreiben, doch da es der beschränkte Raum nicht gestattet, alle diese Auseinandersetzungen niederzuschreiben, so sollen nur bloß einige Daten der Trunksucht geweiht sein.

Die Entstehung der Trunksucht sowie auch ihre Folgen sind sehr verschieden und es ist eine komplizierte Sache, die Anlässe zur Entstehung der Trunksucht in ein klares Licht zu stellen. Der eine Mensch hat das Saufen schon im Kindesalter durch die schlechte Ansicht seiner Eltern, welche nämlich glaubten, daß der Alkohol dem Kinde vorteilhaft wäre, gelernt, der andere wurde durch böse, unmäßige Gesellschaften dazu verleitet, ein dritter lernte es beim Militär

u. s. w. Aber eine unleugbare Thatsache ist und bleibt es, daß das Vereinsleben große Propaganda für diese Trunksucht macht. Ein jeder Verein, welcher jetzt entsteht und mag er was immer für Namen und Grundriß haben, muß jährlich wenigstens einmal sein Tanzkränzchen haben. Es wird bald ein Ding der Unmöglichkeit sein, all' diese Vereine aufzählen zu können, welche seit einigen Jahren wie Pilze aus dem Erdboden schießen und ein kümmerliches oder herrliches Dasein fristen. Viele Vereine haben aber gar keinen anderen Zweck als Gelage zu veranstalten, bei welchem die Trunksucht sehr gefördert wird.

Und welche sind die Folgen, welche die Trunksucht nach sich zieht? Wie die Entstehung derselben in ihrer Art sehr verschieden ist, so sind auch die Folgen derselben sehr verschieden und kommen auch in diesem Grade zum Ausbruch, in welchem der menschliche Organismus steht. Ein jähriger Trinker ist im berauschten Zustand umso gefährlicher, da die geringste Neuerung ihm gegenüber ihn in heftigsten Zorn bringen kann, so daß er in vielen Fällen vor Mord nicht einmal zurückdreht, denn der Rausch ist eine Vorersehung oder sagen wir ein Mitgeschick des Wahnsinnes. Wer schon ein menschliches Hirn zu sehen in der Lage war, der wird auch wahrgenommen haben, daß dasselbe von vielen kleinwüchsigen Aderchen, die noch dünner sind als ein Zwirnfaden, unterlaufen ist und wenn sich der Mensch einen Rausch antrinkt, dann fangen sie zu zucken an und darum taumelt der Mensch oder verliert das Gleichgewicht und fällt der Länge nach wie ein gefällter Baum zur Erde; und weiter ist noch die Folge, daß der Mensch seiner Sinne nicht mehr mächtig ist, und etwas thut, was er selbst nicht will. Ein Betrunkener ist mit einem Wahnsinnigen ganz zu vergleichen, weil bei beiden der Fehler im Hirn liegt. Hat einer die ganze Nacht hindurch gezechet, so ist er am Morgen mißmütig, mürrisch abgemattet, und hat jede Lust zur Arbeit verloren. Bei Studenten ist ein tüchtiger Schweigel

Feuilleton.

Die Reise zur Tochter.

Armer! Unglücklicher! Welch' unvorsichtige Ausrufung! Dachtest Du nicht daran, daß man Dich beim Worte nehmen könnte!?

Er ging an ihrer Seite — und selbst als es schon aufgehört hatte zu regnen, konnte er sich entschließen, den Regenschirm zuzumachen.

So kamen sie endlich bei dem Hause der Witwe an.

War es wirklich nur ein Akt der Dankbarkeit für geleistete Ritterdienste, daß sie ihn einlud, mit hinaufzukommen auf ein „Schalerl Kasse“, da er doch ihretwegen das Kaffehaus verläumt.

Er wollte anstandslos die gewohnte Ablehnungs-Floskel gebrauchen, o ich bitte, Sie werden sich doch nicht inkommodiren? Das war' doch zu viel!

Offenbar hätte er noch viele schöne Redensarten hervorgeholt aus dem Repetitorium seiner eidevart ersten Bräutigamszeit, aber die Witwe schnitt ihm das Wort ab durch ein spitzes „ja so — Sie erwartet Gesellschaft im Kaffehaus! Ich will Sie also nicht noch länger aufhalten, ich habe nur geglaubt, weil Sie gesagt haben, Sie gehen rein aus Verzweiflung ins Kaffehaus. Also Ihre Dienerin! Bedanke mich schönstens, daß Sie so gefällig waren, mich zu begleiten.“

Er sah ein, daß er eine große Dummheit begangen, und war eben im Begriffe, eine noch größere zu begehen, indem er die Dame einladen wollte, mit ihm ins Kaffehaus zu gehen, zum Beweise, daß ihn dort keine Gesellschaft erwartete; aber glücklicherweise kam diese

zweite Dummheit nicht über seine Lippen, denn noch einmal sagte sie ihm:

„Also — wenns gefällig ist, ich will Sie zwar nicht abhalten von Ihrem Vergnügen — aber wie gesagt — ein Schalerl Kasse — damit kann ich dienen.“

Diesmal sah er sie unendlich dumm an, verbengte sich, und ein — „Nun wenn ich so frei sein darf,“ war alles, was er entgegnen konnte.

Sie gingen hinaus und nun kam der Kasse. Dies war der erste von vielen nachfolgenden.

Die Einleitung war gemacht, die beiderseitigen Vorposten hatten einander gegenüber gestanden.

Er hatte einiges Vermögen, sie hatte mehr. Er hatte ein gut gehendes Geschäft, sie hatte ein Haus.

Aber sie war kinderlos und er hatte eine erwachsene Tochter, und wenn schon kleine Töchter eine Mutter brauchen, um wie eher erwachsene!

Es war ihm klar, er mußte die Witwe heiraten.

„Wo habens denn jetzt Ihr Fräulein Tochter, ich hab' gehört, Sie habens da unten wo in Ungarn bei einer Mahm?“

„Ja, bei einer Mahm; in Ungarisch-Altenburg.“

„Was ist denn das für eine Mahm, wenn ich fragen darf?“

„Meiner Seeligen ihre Schwester. Ich hab's Mühl hinuntergeschickt, wie meine Frau gestorben is.“

„Nun, und lernts denn da unten auch was von der Wirtschaft kennen?“

„Mein Gott! Gar nach Ungarn! Solltens doch lieber wieder heraufholen! Da unten unter die Wölfe und Bären!“

Geneigter Leser, wundere dich nicht über die Ansichten dieser Frau in Betreff Ungarns! In den vierziger

Jahren gab es noch allerlei Leute in Wien, die glaubten, wenn man über Hainburg nach der Grenzstation Wolfsthal kommt, laufen die Wölfe, Bären, Büffel und wilde Pferde wie die Lämmer herum, und hinter jedem Busche stecke ein Sobri Jozsi mit mindestens vierzig bluttriefenden Räubern. Dazu das so unnötig übertriebene Geschrei vom ungarischen Fieber, worunter man sich ein tobringendes, unwiderrüflich jeden Deutschen ergreifendes Uebel vorstellte.

Diese so ziemlich verbreitete Ansicht über Ungarn muß man kennen, um sich die Worte der Witwe und ihre Besorgnis erklären zu können.

Freilich erzählte er ihr von seinen früheren Reisen in Ungarn, schilderte ihr das harmlose Ungarisch-Altenburg, wie es ist, aber das half nichts.

Zimmer und immer mußte er hören „da unten in Ungarn!“

„Ja, wenn ich verheiratet wäre, würde ich das Müdel gleich wieder ins Haus nehmen.“

„Nun, so heiratens halt!“

Er sah sie noch einmal dumm an — Die beiden Heere standen einander schlagfertig gegenüber.

„Eine Frau wie meine Seelige —“

„Nun?“

Er wollte sagen, so eine gibts nicht mehr; aber da er rechtzeitig einsah, daß eine solche Ausrufung die Witwe zurücksetzen würde, so wollte er etwas anderes sagen; da ihm aber nur das einfiel, was er vor Augen hatte, so lautete der Schlusssatz: Eine solche Frau wären nur Sie allein.“

Sie stellte sich überrascht — tat etwas ungehalten, — wie über einen unziemlichen Scherz — und sah ihn dann fragend an. „So?? Der Herr Nachbar sind heute sehr galant.“

auch nichts seltenes, natürlich bei solchen, bei welchen die Bildung auf einer niederen Stufe steht; sie kommen halb schlafend, mit schlatternden Füßen in die Schule, gähnen und ächzen während des Unterrichtes den Professoren eines vor, daß es ein Eckel. Daß dabei der Hirnkäse aber so leer ist, wie der Heuboden des Kleinbauers zu Dichtmes, soll nebenbei gesagt sein. Was die Trunksucht noch an Hab und Gut, Ehre, Ansehen u. s. w. anrichtet, davon kann sich jedermann im alltäglichen Leben auf Schritt und Tritt überzeugen. Wir meinen, für diesmal soll es von der Trunksucht und ihren Folgen genug sein.

J. D.

Lokal-Notizen.

Veränderungen im Lehrkörper des hiesigen Benediktinerordens. Infolge Verfügung des Herrn Erzabtes Hippolyt von Fehér sind folgende Veränderungen im Professorenkörper vorgekommen: Professor Antonin Csapó wurde nach Eger versetzt und ist bereits aus unserer Stadt geschieden. — Hierher versetzt wurden dagegen die Benediktinerprofessoren Egler Domonkos aus Eger und Zsó Lényei aus Pannonthalom.

Regimentsarzt Dr. Oskar Hanasiewicz der Militär-Unterrichtsschule hat sich auf sechswochentlichen Urlaub nach Nagyhombat begeben.

Inspektion der hies. Elektrizitätszentrale. Vom 30. v. Mts. an bis inklusive 2. Juli l. J. wurde durch den Obergeringieur (Inspektor) Herrn Jancsó der Ganzschen Elektrizitätsfirma in Budapest, die hiesige modifizierte Elektrizitätsanlage einer eingehenden Revision unterzogen und dieselbe speziell in Bezug auf ihre technische Einrichtung, als Strommesser und innere Installationen besichtigt. Die ganze Revision hat den Inspektor vollaus befriedigt. Es freut uns ebenfalls, daß diese Revision die Firma aus eigenem Antriebe vornahm und dies übrigens auch in Hinblick auf die Sicherheit und den störungsfreien Betrieb vorzunehmen wird.

Lehrerinnen Befähigungsprüfung. Gelegentlich der Schlußprüfungen haben sich seitens der hiesigen kath. Lehrerinnenpräparandie 32 Kandidatinnen zur Befähigungsprüfung gemeldet und sämtliche das Normal-schul-Lehrerindiplom erlangt. Wir lassen im Nachstehenden deren Namen folgen: Ida Benyóvázi, Jolán Benyóvázi, Auguste Blayer, Marie Bollinger, Ilona Császár, Theresie Csoknaji, Irene Diwald, Marie Goda, Marie Gogl, Marie Hagl, Marie Hettlinger, Marie Hudegh, Erzseke Horváth, Margit Horváth, Ilona Jöbász, Teresia Jambrits, Erna Janisch, Gizella Kasper, Adele Keller, Marie Löw, Marie Nagy, Theresie Nagy, Irma Pacsary, Magda Pécz, Ilona Pünköszt, Amalia Rozsás, Margarete Schermann, Anna Seidl, Karoline Szabó, Klutilde Szalay, Irene Szijjártó, Irene Dastovits. Wenn diese nur alle auch ihre Stellen schon hätten! Ueberall Ueberproduktion!

Ausflug. Am 30. Juni machten 20 Herren von Közeg und Umgebung einen Ausflug in das Gebirge. In aller Frühe zogen die Herren mit den idealen und der Wagen mit den materiellen Bedingungen in den Wald. Schöne Zeit — gute Laune — hie und da kleine Wolken — großartige Hoffnung! Unterwegs wollten einige wohlwollenden Wetterprofeten die Gesellschaft zurückhalten. Aber wer glaubt heutzutage dem Barometer! Das erste Ziel war der Zeiger, wo oben unser Regiment manövierte. Der Feind rückte an, wurde aber von den Schüssen der Zeiger-Posten abgeschreckt. Die Gesellschaft dampfte ihren Schrecken mit Eis. Der Feind zog fort, bald auch der Freund und bald kam ein ärgerlicher Feind: der Regen. Die Ausflügler zogen nach langem Zögern — wobei der Gufregen nicht zögerte — zu den sieben Bränden, wo ihrer ein herrliches Mittagmahl wartete. Die gute Laune der Ausflügler kämpfte lange mit dem Regen und leider das Ende vom Liede (es ist auch gesungen worden) war, daß die Ausflügler weichen mußten. Außerlich ganz durchnäßt zogen die Herren gegen Abend wieder in Közeg ein. Die heilsame Lehre ist, daß man bei einem Ausfluge nicht mit dem Wirt, sondern mit dem Wetter die Rechnung machen muß. Ihr Wetterprofeten, wann eröffnet ihr Euer Bureau?

5-jährige Zusammenkunft. Am Peter- und Paulstage sollten sich hier ca 30 diplom. Lehrerinnen zusammenfinden, welche vor 5 Jahren die hiesige Lehrerinnen-

Große Pause. — Die Schlacht beginnt.

Uebergehend alle Zischenfälle des Kampfes, habe ich nur noch zu erwähnen, daß bis nächsten Sonntag ein Waffenstillstand festgesetzt wurde. Sonntag Nachmittags sollte bei einem neuerlichen „Schalart Raffe“ die Fortsetzung folgen.

Solcher Fortsetzungen gab es viele; die letzteren wurden aber nicht immer zu Hause abgehalten, und man wählte bald Schönbrunn, Pömbach, Sievering u. zum Kampflage.

Die Entscheidungsschlacht fand im Belvedere statt. — Es war ausgekämpft; der Friede zum Neubau setzte folgende Punkte fest:

1. Eine dauernde ewige Allianz, garantiert durch die betreffenden kirchlichen und bürgerlichen Behörden.
 2. Völlige Gütergemeinschaft. Er: Auerkanntes Oberhaupt. Sie: Finanzministerium.
 3. Uebergabe seines Geschäftes an einem passenden Schwiegersohn, der sofort zu ermitteln wäre.
 4. Zurückberufung der bis dato noch ausständigen Tochter, um Nr. 2 zu ermöglichen.
- Zur Zeit, da diese Erzählung beginnt, waren erst zwei Punkte des Vertrages erfüllt. Im Betreff des vierten Artikels ward jene Entdeckungstour unternommen, auf der wir das junge Ehepaar treffen.

Aber die Tochter, ar ja, wenn wir recht gehört, in Ungarisch-Altenburg, im Lande der Wailand Sunnen,

Präparandie absolvierten. In Wirklichkeit trafen jedoch nur 8-12 einjährige Schul-Kolleginnen zusammen, welche diesen Anlaß eines freudigen Wiedersehens in entsprechender Weise auch im Garten der Bierhalle feierten, und später in frohester Stimmung von einander schieden.

Außerordentliche Repräsentantenitzung. Am 8. d. Mts. findet im städt. Rathhause eine außerordentliche Repräsentantenitzung statt, gelegentlich welcher sehr interessante Gegenstände verhandelt werden.

Schuljahrschluß. Am 28. Juli vormittags 9 Uhr fand in der Herz Jesu Kirche das Te Deum statt, an welchem die kath. Normal-, Bürger- und Dominikaner-Klosterschulkinder teilnahmen. Sodann folgte im Rahmen einer internen Schlußfeier in den betreffenden Lehranstalten die Zeugnis- und Prämienverteilung. Das Te Deum der Gymnasial-Schuljugend fand am 29. Juni ebenfalls im Rahmen einer glänzenden Schlußfeier statt.

Der neu aufgestellte Dynamomotor in der Elektrizitätszentrale, welchen kürzlich die Repräsentanz bewilligte, wurde bereits in Betrieb gesetzt und sodann seitens des Vertreters der Stadt, einem Sachverständigen, namens B. Balázs, Direktor des Szombathelyer Elektrizitätswerkes übernommen, welcher über dessen Installation und modernen Einrichtung sich sehr anerkennend aussprach.

Aufruf an die Landwirte und Dekonomen. Jeder, der die im Vorjahre in der Michael Gintner'schen Scheune durch die hiesige Elektrizitätsfirma aufgestellte elektrische betriebene Druschgarntur eingesehen hat, muß die ideale Seite dieser Arbeitseinrichtung unter allen Umständen als höchst vorteilhaft anerkennen. Abgesehen von der vollständigen, jede Feuersgefahr ausschließenden Sicherheit des Betriebes ist deren ökonomischer Wert gegenüber den übrigen Betriebskräften weitens überlegen, wie sich auch die Aufstellungskosten ganz minimal stellen. Diese elektrische betriebene Druschgarntur leisten gerade das Dreifache einer gewöhnlichen Betriebskraft und ebendeshalb wird Jedermann im eigenen Interesse wohlthun, sich die Einführung eines elektrischen Betriebes ehestens zu sichern. Die Firma Ganz gibt nun bekannt, daß sie für all' Diejenigen, für welche sich die Einrichtung einer solchen Betriebskraft nicht rentieren würde, auf einem leicht zufünftlichen und erst nachher bekannt werdenden Plage eine modernst eingerichtete Druschanlage zur Verfügung stellen wird, deren Betrieb sich auf die ganze Saison erstrecken wird.

Sommerfest. Der Közeg Musikunterstützungsverein hält am 4. Juli l. J. in den Gartenlokalitäten der Közeg Bierhalle ein mit einem Musikkonzert und Tanz verbundenen Sommerfest, zu welchem die p. t. Mitglieder und das geehrte Publikum höflich eingeladen wird. Eintritt à Person 1 K., Familien-Karte 2 K. Anfang nachmittags 5 Uhr. Die p. t. Mitglieder haben im Sinne der Statuten freien Eintritt. Der Garten ist zu diesem Behufe mit elektrischen Wolframlampen glänzend beleuchtet.

Gartenfest. Der hiesige freiw. Feuerwehrverein veranstaltet, wie bereits berichtet, am 11. Juli l. J. in den Bierhalle-Gartenlokalitäten zu Gunsten seiner Vereinskassa ein mit einem Wettgesellschaften und Feuerwerk verbundenen großes Gartenfest, wobei zwei Musikkapellen mitwirken werden. Näheres die Affischen.

Das Preisgesellschaften gelegentlich des Gartenfestes des hiesigen freiwilligen Feuerwehrvereines am 11. Juli l. J. beginnt morgens 8 Uhr und endet abends 8 Uhr.

Wann beginnt eigentlich die Badezeit? fragt so Mancher. Tatsächlich spricht das gegenwärtige abnorme Wetter der eigentlichen Sommerzeit Hohn! Fast kein Sonntag oder Wochentag ohne Regen und dabei läßt sich die Kälte so rauh fühlen, als ob man es mit einem Novembermonat zu tun hätte. Was ist das für eine Zeit? Der Waimonat unfeindlich, ebenso sein Nachfolger, der Monat Juni und nun scheint der Juli all' dem erit die Krone aufsetzen zu wollen. Welchen Schaden angesichts dieses Regenwetters unsere Dekonomen und Weinbauern haben, die gehindert sind, zu arbeiten und auch die Sommergeschäfte wie Badeorte und Gastwirte, ist kaum zu ermessen. Wohin soll dies führen?

Im Interesse unserer Hausfrauen bringen wir folgende Geschichte — zwar eine alte Geschichte, die leider aber immer neu bleiben wird! Das Dienstmädchen einer hiesigen Familie kam dieser Tage in ein hiesiges Geschäft und verlangte daselbst um 38 Kreuzer Schinken

der blut- und raubbüchigen Romaden. Warum also nach Znoim die Kasse lenken.

Alles Ding hat seinen Grund.

Daß man nicht eben darauf drang, ein achtzehnjähriges Mädchen bei der Hochzeit des Vaters zu sehen, läßt sich erklären. Aber ein an die „Mahn“ gesendeter Brief blieb ohne Antwort. Man schrieb noch einmal mit der vorsichtigen Anwendung eines Retour-Rezeptes und diesmal war die „mahnige“ Antwort im Betreff der Pflegebefohlenen etwas unklar und die gewünschte Beilage von der Hand der Hand der Tochter fehlte ganz.

„Du mußt hinunter nach Ungarn und das Mädl gleich mitbringen.“

„Aber wenn wir doch lieber noch einmal schreiben möchten?“

„Deinen Reisefack werde ich Dir heute noch packen, Morgen früh kommst Du schon fort.“

„Morgen —“

„Oder willst Du noch heute nachmittags, mir um so lieber, je eher Du gehst, so früher kommst Du zurück, und die Sache ist in Ordnung.“

Als er das Haus der Frau Schwägerin, respektive Mahn betrat, geschah es, daß selbige Anverwandte in eine Ohnmacht fiel, und durch geraume Zeit es für gut fand, nicht zu sich zu kommen.

Er hatte die nötige Geduld, den Verlauf dieses Anfalles abzuwarten und sich seiner Reise-Ueberkleider zu entledigen.

und um 8 Kreuzer Tafelöl. Der betreffende Kaufmann verabsolgte ohne Weiteres das Erbetene. Das Dienstmädchen zahlte, erhielt 4 Kreuzer von der mitgebrachten Krone zurück und entfernte sich, wahrscheinlich in dem Bewußtsein, ihre Sache gut verrichtet zu haben, mit glücklichem und zufriedenen Gesicht. Nun wäre ja die Sache ansonsten als erledigt zu betrachten gewesen, wenn der aufmerksame und gewissenhafte Kaufmann die Sache ruhig gelassen hätte. Doch das war nicht der Fall. Vielmehr fand er es für notwendig, bei der betreffenden Familie in dieser 38 und 8 Kreuzer-Angelegenheit sofort anzufragen, weshalb man gar bald das Geständnis des Mädchens erfuhr, laut welchem sich dasselbe wirklich bei jedem Gegenstand zwei Kreuzer machte und mit den leicht verdienten 4 Kreuzern seinem Gaumen so wohltuende Süßigkeiten verschaffte. Auf die Frage, so jung und doch schon so schlecht? erwiderte das Mädchen: „Mich machten andere Mädchen auf diese Art des vortheilhafteren Einkaufes aufmerksam und so dachte ich, wenn es andere schon so lange ungestraft tun können, so kann ich wohl daselbe auch tun.“ Vielleicht gelingt es, andere durch etwas mehr Aufmerksamkeit herauszufinden. Nicht genug die allgemeine Teuerung, die hohen Löhne und dann noch für weniger Geld einkaufen, ja dann müssen die Quantitäten gehörig verkleinert in die Hände der trostlosen Hausfrauen gelangen. Das ist wohl nur eine Kleinigkeit, wie viele werden dies aber in bedeutend größeren Dimensionen betreiben?

Der Elektro-Bioskop im städt. Maierhofe erfreut sich eines stetig besseren Besuches seitens des Publikums und trotz des ungünstigen Regenwetters sind die Vorstellungen sehr gut besucht. Die Direktion hat sich hierum aber auch ganz besonders verdient gemacht, denn die Serien der Bilder wechseln jeden 3 Tag und übertreffen alles bisher hier Gebotene nicht nur an Schönheit, Reinheit, und Schärfe, sondern auch an reichhaltiger Neuheit. Belehrend und höchst interessant für Jung und Alt. —

Schlechte Ernteausichten. Die Weltordnung scheint wirklich aus ihren Fugen getreten zu sein. Nicht allein die politischen Verhältnissen lassen vieles zu wünschen übrig, was uns aber viel empfindlicher macht und darunter am meisten die arme Bevölkerung leidet: sind die Teuerungsverhältnisse. Zu diesem Uebelstande gesellen sich noch die schlechten Ernteausichten und so das anhaltende Regenwetter sich nicht bald ändert, sehen wir einer traurigen Zukunft entgegen. Der Weinstock, der so üppig stand und durch seinen überaus reichen Blütenansatz zu dem kühnsten Hoffnungen berechtigte, verliert durch den vielen Regen seine Blüten, welche sich nicht entfalten können. — In der Gegend von Keszé und dem Blattensee sollen sich anfangs so viel Trauben gezeigt haben, daß man bereits darob in Sorge war, nicht genügend Fässer zu bekommen, um den Wein unterzubringen. Diese pessimistischen Ausichten haben sich schnell geändert. Der Regen, der im Frühjahr so selten war, wird bereits allseits zu viel und es wäre höchste Zeit, daß der gütige Himmel wieder die Sonne erstrahlen lassen möge, wie wir sie im Monate Juli bisher gewohnt waren.

Futtermangel, dieses für den Dekonomen und Landwirt schreckliche Wort, welches man früher äußerst selten zu hören bekam, fängt an, auch heuer zur Geltung zu kommen. Gerade jetzt, wo der ärmste Landwirt den Mangel an Futter nicht kannte, da Wiesen und Felder in üppigster Pracht stehen, wird schon vielfach die Befürchtung ausgesprochen, daß die Preise des Futters im kommenden Winter nicht zu erschwingen sein werden, da jetzt schon die Wintervorräte verwendet werden. Wo soll das hinführen? — Voriges Jahr war dies erklärlich, da wenig oder sozusagen gar kein Grummet gewachsen. Heuer indes wird demselben der viele Segen doch sehr zu Gute kommen und jetzt schon zeigt sich daß diese düstere Profetiehung kaum in Erfüllung gehen und bis zum Herbst noch sehr viel Futter wachsen kann. Wir wollen das Beste hoffen!

Militärlieferungen. Die Intendantz des 5. Honvédregiments in Szekesfehervár gibt bekannt, daß die öffentlichen Konkursverhandlungen zwecks Sicherung ihres Bedarfs an Papier, Heu, Stroh, Brennholz und Kohlen für die Truppen der Garnisonen Sopron und Közeg am 9. Juli d. J. in Sopron stattfindet. Die näheren Bedingungen können beim Honvédkommando eingesehen werden.

Sommerfest. Der Kirchschlagler Radfahrerklub wird am 8. August 1909 in Herrn Alois Hönigs Gasthof-Lokalitäten ein großartiges Sommerfest arrangieren, für welches sich schon jetzt in hiesigen Kreisen das lebhafteste Interesse kundgibt. Wer diese herrliche Partie in dies reizende Dertchen schon gemacht, der wird gewiß auch diesmal die Gelegenheit zu einem Ausfluge mit Freuden ergreifen und sich gerne dieser angenehmen, unvergeßlichen Stunden erinnern, die er dort verbracht! Die hieraufbezüglichen Plakate, welche sich zurzeit bei uns in Druck befinden, werden im Laufe der nächsten Woche versandt und Näheres besagen.

Sommerfest in Köszida. Vorigen Sonntag den 27. Juni arrangierte der Köszidaer freiwillige Feuerwehr-Verein ein Sommerfest, zu welchem die Nachbarkreise aus Keszé und Keszéfehervár sowie mehrere Gäste der Umgebung trotz des Regenwetters erschienen waren. An Ueberzahlungen wurden geleistet: 3 Kronen: August Steppan Felsöblápi. Je 2 Kronen: Gustav von Czele, Josef Vaas, Mathias Rusnyak, Alexander Róth, Dr. Ludwig Baumgartner, Josef Csida, Barrer Josef Pálintás, Rudolf Supper, Peter Berghofer, Schmidt Wirt, Franz Bauer, Georg Fütter Wirt, Vinzenz Palla. Je 1 K. leisteten: Dr. Ludwig Stár, Eudard Csikós, Johann Schödl, Sigmund Adler, Wilhelm Mohr, János Popper, Kampits Gastwirt, Gebrüder Eisner, Alois Kern, Michael Drastovits, Alois Treiber, Josef Supper, Stefan Böhm, Anna Bichert, Franz Harmady, Stefan Schlögel, Martin Schwarz, Stefan Eckart, Maxim Brenner, Johann Philipp, Helene Ringer, Lehrer Anton Jankó

wirt, J. nitz, Johann Mikolau Franz Unterec Ludwig Ze 50 Mikolau Gneiß, Tibauer Drastov Florian Drastov Ueberzab Feuerwe

zenten e M roly, Ki — Weis Sziget 573. Kappel Gyongy

Kelcz-A évre me pályázat Vasvár Szó in nyok: vany 19 nyitvány szegenys hogy a es gyeng

1.) Pályázha zok, Es segi Ptd seletü es korona 6

2.) arvahabz rokonok. tanulasra a volcsek, rahoz tart tassen ed ruhazom

3.) Folyamod szarmazot ugyanazon lok jó tan fel. A n ket evege helyben ia tu. Kátfi

4.) folyamoch filirt.

5.) alapra toj kereszteio nazar (V or Fót, Szombathizet: 114

6.) c. kanono uyen nem sek fel, a meg. Kar

7.) G tanar alapn szegeny jo sek es nev rom. kati. telkü belá mnel elob mtezendok

8.) H nok alapit

9.) alapra egy fizetendó 2

10.) Kérvények Kőszegen.

12.) alapra egy származott 202 korona

13.) nok alapra János, Anb rokonok. Kelt

Gyak földi konzul zett tudako földi levelb csak neheze figyelmét, postahivatali nemzetközi legtöbb eur

nde Kaufmann
Das Dienstmäd-
mitgebracht, u
entlich in dem
oben, mit glück-
ja die Sache
ien, wenn der
die Sache ruhig
gaul. Vielmehr
enden Familie
t sofort anzu-
aus des Mäd-
lich bei jedem
den leicht ver-
tende Süßig-
und doch schon
machten an-
tteren Einkaufes
dare schon so
wohl daselbe
nach etwas mehr
die allgemeine
ch für weniger
täten gehörig
Hausfrauen g-
heit, wie viele
Dimensionen be-
Maierhofer er-
eizens des Pu-
betters sind die
ktion hat sich
gemacht, denn
Tag und über-
ur an Schön-
an reichhaltiger
für Jung und
Weltordnung
zu sein. Nicht
es zu wünschen
macht und da-
leidet: sind die
de gesellen sich
das anhaltende
wir einer trau-
der so üppig
Blütenanfang zu
leert durch den
nicht einfallen
dem Plattensee
gt haben, daß
enügend Fasser
n. Diese peissi-
geändert. Der
rd bereits all-
bay der gültige
fen möge, wie
waren.
Defonomen und
früher außerst
zur Geltung
Landwirt den
in und Felder
seitig die Bes-
des Futteres im
in werden, die
erden. Wo soll
es erklärlich, da
wachsen. Dener
sehr zu Gute
düftere Profe-
zum Herbst
wollen das
endanz des 5.
ekannt, daß die
sicherung ihres
und Kohlen
und Rößeg am
n näheren Be-
do eingesehen
Radfahrerklub
Hönigs Gast-
arrangieren,
da das lebhaft-
che Partie in
wird gewiß
Ausflüge mit
ngenehmen,
er dort ver-
elche sich zur-
im Laufe der
gen.
ger Sonntag
freiwillige
em die Nach-
owie mehrere
ers erschienen
: 3 Kronen:
Gustav von
ander Röth,
Barrer Josef
fer, Schmidt
ingenz Balla-
ois Csánits,
nard Csütös,
Rohr, Zynaf
Mois Kern,
pper, Stefan
an Schlögel,
n Brenner,
Anton Juch-

wirt, Josef Berghofer, Rudolf Draskovits, Franz Csani-
nits, Ernest Pösch, Josef Sutter, Martin Frühwirth,
Johann Bartolowits, Johann Stampf, Stefan Gneiß,
Nikolaus Hotwagner, Michael Gehart, Viktor Paller,
Franz Biegler. Je 60 Heller: Philipp Berghofer, Anton
Untenecker, Franz Schwarz, Michael Schoberwalter,
Ludwig Reisinger, Julius Klebacz, Martin Schmidt.
Je 50 h.: Julius Brandl, Csánits Josef; Je 40 h.:
Nikolaus Schlapf; Je 20 h.: Béla Einhofer, Josef
Gneiß, Michael Schlapf, Florian Schmid, Georg
Tibauer, Michael Berghofer, Draskovits Rudolf, Alois
Draskovits. Je 10 h.: Alois Jozes, Tomas Stampf,
Florian Reiter, Alfons Stampf, Josef Schmidt, Josef
Draskovits. Für den zahlreichen Besuch und die gütigen
Ueberzahlungen dankt im Namen des Köfalaerer feiw.
Feuerwehr-Vereines Josef Jozes, Schriftführer.

Waisenkaut-Vizengen. Folgende Weinprodu-
zenten erhielten Waisenkaut-Vizengen:
Maitz Ferenc, Intezet-utca 473. — Gamauf Ká-
roly, Király-út 683. — Bajts Mihály, Király-út 679.
— Weisz Antal, Sziget 224. — Berghofer István,
Sziget 204. — Hettlinger Antal, Jenő-Föherceg-utca
573. — Schlapfer Antalné, Hegyalja-utca 155. —
Kappel József, Hegyalja-utca 164. — Zerthofer Janka,
Gyöngyös-utca 345. — Ritter Samuné, Fercsák-utca 783.

A vasvár-szombathelyi székeskáptalan a
Kelcz-Adelffy róm. kath. árvaházban az 1909/10 tan-
évre megürit következő alapítványi helyekre hirdet
pályázatot július hó 30-ig bezárólag. A kérvények a
Vasvár-Szombathelyi Székeskáptalanhoz intézendők
Szombathely. A kérvényhez csatolandó okmányok:
1.) Keresztlevele a funak. 2.) Iskolai bizonyítvá-
ny 1908/9. tanévről. 3.) Oltási v. ujra oltási bizi-
onyítvány. 4.) A rokonságot igazoló irat. 5.) Esetleg
szegénységi bizonyítvány. 6.) Orvosi bizonyítvány,
hogy a fiu ép testü és tartós egészségu, nem beteges
és gyengélkedő.

1.) Török Antal-féle alapítványi hely üres.
Pályázhatnak rá a Török és Gruber családból származók.
És ha ezekből nem akadna, akkor a köztes köz-
segi Ftd. plebános ur és a közsegi elöljárók egy jövi-
seitü és jóelömetelü fiut ajánlhatnak. Ráfizet: 225
korona 69 fillert.

2.) Tzupilmre sopronmegyei lakos alap az
árvaházban. Folyamodhatnak a nemekeri es a volcsei
rokonok. Ha pedig ezek közül egy se találkoznék, a
tanulásra képes fiu akkor elsoben a nemekeri, azután
a volcsei, s ha itt sem találkoznék, akkor a lövői fa-
rahoz tartozó szegényebb jótanuló gyermekekből tanit-
tassék egy „A kyselolestü es elhatározast a felveteire
minden iudoben a Ftd. lovon teendő plebános urakra
ruhamoz at.“

3.) Varga József szenteleki plebános alapja.
Folyamodhatnak rá Nagykolced es riarasztü faluból
szarmazott rokonok. Ha ezek nem volnanak, ugy
ugyanazon közsegekben meghonosult szegényebb szu-
lok jó tanuló es jóviseletü gyermekei közül vetessék
fel. A nagykolcedi plebános ur a helyseg biraja es
két eveget meghivott, de ez ügyben nem erdekeit
helybeli lakos által jelöletük ki a tanulásra legképe-
sebb fiu. Ráfizet: 134 korona 68 fillert.

4.) Bekes János néhai rumi plebános alapra
folyamodhatnak a rokonok. Ráfizet: 180 korona 67
fillert.

5.) Ficzkó József néhai perenszyei plebános
alapra folyamodhatnak Ficzkó evang. Janos- és Ficzkó
keresztelő Janostol leszarmazottak, kik (Borecsan) Bor-
názán (Vas megye) születtek. A peternegyü plebános
or Fót, ruhár Alajos ajánl a Mgs. es Ftd. Vasvár-
szombathelyi Székeskáptalannak a felveteire fut. Rá-
fizet: 114 koronát.

6.) Grosz Mihály néhai felsőszilvágyi plebános
c. kanonok alapra folyamodhatnak a rokonok vagy ha
nyen nem akadna, ugy egy szegény pápai fiu vetes-
sek fel, akit a papa város tekintetes tanácsa ajánlhat
meg. Ráfizet: 213 korona 0 fillert.

7.) Groszmann Alajos volt kegyes rendi
tanár alapra üres egy hely. „Egy közseg. szarmazasu
szegény jó tehetségu es viseletü róm. kath. fiu ápoltas-
sek es neveltessek. Felvetelenel határozzon a közsegi
róm. kath. plebános es az arvaszkei praefectus tiszta
lelkü beletasa. Ráfizet: 130 koronát. Kérvények
minél előbb Nsgos. Kincs István apátplebános úrnöz
intézendők.

8.) Högyey János néhai szombathelyi kano-
nok alapítványra egy hely üres.

9.) Illés József néhai nagysitkei plebános
alapra egy hely üres, folyamodhatnak a rokonok. Rá-
fizetendő 277 korona.

10.) „Kelcz-Adelffy“ alapra 7 hely üres.

11.) „Közseg-Adelffy“ alapra 2 hely üres.
Kérvények a Tekintetes Városi Tanácshoz intézendők:
Közsegen.

12.) Radics György néhai csémi plebános
alapra egy hely üres. Az Oláh-Cziklin-ből (Vasm.)
szarmazott Radics rokonok folyamodhatnak. Ráfizet:
202 korona 30 fillert.

13.) Török József néhai szombathelyi kano-
nok alapra egy hely üres, folyamodhatnak: az Anhol-
János, Anholt József és Anholt Ágnestöl származott
rokonok.

Kelt Közseg, 1909. VI/25.

Vöröss Zsigmond,
praefectus.

Gyakran előfordul, hogy a hazai cégek a kül-
földi konzuli hivatalokhoz kereskedelmi ügyekben inté-
zett tudakozódásoknál a válasz bérmentesítésére bel-
földi levélbélyegeket mellékelnek, melyek külföldön
csak nehezen értékesíthetők. Felhívom a hazai cégek
figyelmét, hogy a jelzett célra lehetőleg a m. kir.
póstahivataloknál darabonként 28 fillérért beszerezhető
nemzetközi választij-szelvényeket használják, melyek a
legtöbb európai, valamint igen sok tengertüli államok-

ban való forgalomban is érvényesek. A választij-
szelvények továbbá nemcsak ily bérmentesítési célra,
hanem kisebb összegeknek (költségmentesítéseknek
konzuli illetékeknek stb) a konzuli hivatalokhoz juttá-
tására is felhasználhatók. Ez alkalommal a hazai cé-
gek figyelmét arra is felhívom, hogy a konzuli hivata-
lokhoz intézendő irataikat helyesen bérmentesítsék, ne
hogy e hivataloknak büntetési portókiadásokat okozza-
nak, melyekre ezeknek nincsen fedezetük.

Posta- és táviradaigazgatóság.

Hirdetmény. Közteszem, hogy az 1909.
évi VI. t.-cz. vagyis a házadó törvény 67 §-ának vég-
rehajtása tárgyában a m. kir. pénzügyminiszteriumtól
38.750/909. sz. a. kibocsátott utasítás szerint a ház-
adó kivételése céljából minden egyes község és a város
részére házadó kataster készítenőd. A házadó katas-
ternek felvételét városunkban Angyal Antal ellenör
fogja teljesíteni. Erről a háztulajdonosokat értesitem
és felhívom, hogy a kiküldött ellenör, ki háziról-házra
járva teljesíti a felvételt, ebbeli eljárásában támogatni
sziveskedjék.

Közseg, 1909. július hó 1-én.

Auguszt János,
polgármester h.

Vermixte Nachrichten.

**Die Auffindung der Leiche der unglücklichen
Elise Siegl** im New-Yorker Chinesenviertel hat ein
furchtbares Sittenbild aus der amerikanischen Gesellschaft
aufgedeckt. Die erschütternde Szene in der Wohnung
des flüchtigen Mörders Leon, die in der vorliegenden
Nummer des „Interessanten Blattes“ zur Darstellung
gelangt, ist der Ausgangspunkt einer der spannendsten
Kriminalaffären der letzten Jahre geworden, in deren
Verlauf viele Damen der New-Yorker guten Gesellschafts-
kreise kompromittiert wurden. Ins Gebiet der Politik
führte eine vorzügliche Illustration, welche den deutschen
Kaiser und den Zaren bei ihrer jüngsten Zusammenkunft
auf hoher See zeigt. Von dem übrigens überaus großen
Zusatz der Nummer haben wir noch hervor: Die Grund-
steinlegung des technischen Museums in Wien, die Gar-
tenfreunde beim Erzherzog-Tagen in Konopischt,
Szenen vom Privatmarkt in Frankreich, die Verhaftung
einer gefährlichen Giftmischerin in Poomegö-Basjareh,
ein Ballonunglück bei St.-Petersburg, die Königin von
Sawden als Oberst, die Demission des Ministeriums
Weferte, König Ferdinand und Kronprinz Boris in
Belgrad, ein abnormer Negernabe u. Reichausgestattete
Kubriken für Sport und Theater, Schachprobleme, Rä-
tsele, Novellen erster Autoren sorgen für die Unter-
haltung der Leser. In dieser Nummer ist ein Preisrätsel
enthalten, auf dessen richtige Lösung ein Preis von K.
250 ausgesetzt ist. Der Abonnementspreis des „Interessanten
Blattes“ (Wien, I. Schulerstraße 22) beträgt vierteljährig
nur Kronen 2.70.

**Schwere Bestrafung wegen Ausleihung von
Zeitungsbüchern.** Aus Wien schreibt man: Eine Ta-
bakrafantin, welche Tageszeitungen gegen Entgelt aus-
ausgeliehen und diese Blätter dann den Zeitungsdmini-
strationen als unverkauft retourniert hat, wurde zu sechs
Wochen strenger Arrest und dauernden Verlust der Kon-
zession verurteilt.

In Ungarn ist auf Betreiben des Budapest-
Zahnärztner-Vereines zehn dortigen Zahnärzten das
Halten von zahnärztlichen Gehilfen und Zehrlingen durch
Urtel des Magistrates als zweiter Zusatz untersagt
worden. Die Zahnärzte haben sich diesem Bescheide ge-
fügt.

In Oesterreich wurde in der letzten Sitzung
des Sanitätsausschusses des Abgeordnetenhauses die Re-
gierungsvorlage betreff die Regelung der Zahnärztner
dem Abgeordneten Dr. Heitlinger zugewiesen. Derselbe ist
seit Langem ein sehr eifriger Verteidiger der berechtigten
Interessen der Zahnärztner.

Der Ausbruch der Vereinigung der rumäni-
schen Ärzte hat beschlossen, dem Arztengroß in Bu-
dapest seine zu bleiben. Die Gründe hierfür werden in
einem Rundschreiben an die verschiedenen ärztlichen Kör-
perschaften dargelegt werden.

Ein Grundbesitzer — Fälscher eines Wil-
lionsentestaments. Aus Budapest wird gemeldet: Der
Großgrundbesitzer Dr. Madar Wohl soll wegen Fälschung
eines Testaments, das ihn in den Besitz von Millionen
setzte, verhaftet werden. Dr. Wohl soll sich gegenwärtig
in Karlsbad aufhalten.

In fremder Erde gestorben. Auf dem Eger-
zierplatz in Trebinje hat sich jüngst ein bedauernter
Vorfall ereignet. Infanterist Zvanschig wurde von der
losgehenden Patrone eines Maschinengewehres derart
schwer verletzt, daß der Arme nach drei Tagen starb.
Das Geschöß hatte den Organismus furchtbar zerstört.
Zvanschig wurde unter warmer Teilnahme seiner Kamer-
aden in fremder Erde zur Ruhe gebettet. Er teilt das
Schicksal mit fünf Sechshundfiebzigern, die gleichfalls das
traurige Los des allzufrühen Hinscheidens in Trebinje
erlitten. Zvanschig erlente bei Herrn Sommer am Ad-
lerplatz in Sopron das Selbsergewerbe.

Der Einbrecher im Nonnenhabit. Aus Brünn
wird berichtet: In Strizowitz bei Kremsier kam am
25. v. M. abends eine Nonne zu der reichen Witwe
Anna Daniel und bat um ein Nachtlager. Frau Daniel
wies der Nonne ein Zimmer an und begab sich dann
auch zur Ruhe. Im Vorzimmer hatte die Nonne ein
Bündel liegen gelassen, in das die Magd aus Kugierde
Einblick nahm, wobei sie zu ihrem nicht geringen Erstaun-
nen einen Männeranzug gewahrte. Die Magd t-igte ihre
Wahnehmung sofort ihrer Dienstgeberin mit, worauf
beide den Ortsvorsteher herbeiriefen. Dieser verständigte
rasch die Gendarmerie in Kremsier, die in kurzer Zeit
im Zimmer der schlafenden Nonne erschien. Diese wurde

geweckt und für verhaftet erklärt. In der Verhaftete
wurde der gefährliche Einbrecher August Smutet aus
Bargitz bei Kremsier erkannt. Bei der Lidensituation
sah man bei ihm einen scharfgeladenen Revolver und
ein Schnappmesser. Er wollte nachts die Witwe be-
rauben.

Schwerer Automobilunfall. Aus München
wird gemeldet: Ein schweres Automobilunglück ereignete
sich dieser Tage in der Forstentiederstraße durch Zusam-
menstoß eines Personfuhrwerkes mit der Traubahn, zwischen
denen ein Automobil fuhr, das nicht mehr bremsen konnte.
Im Auto saß ein Augsburgener Polzhändler und eine
Dame. Beide Insassen, ebenso der Chauffeur, wurden
aus dem Auto geschleudert und erlitten sehr schwere Ver-
letzungen. Der Polzhändler blieb mit einem Schädelbruch
liegen. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Mordanschlag von Wildschützen. In dem
zur Gemeinde Nemetlad gehörenden Walde Ghyönghö-
püsta des Grafen Koloman Festetich haben drei Wild-
diebe den Waldheger überfallen und ein Mord-
attentat an ihm verübt. An der Spitze der Wildschüt-
ter stand Johann Tóth, ein Bruder des Nemetlader Orts-
richters. Als ihnen der Heger im Walde begegnete,
feuerten sie mehrere Schüsse auf ihn ab. Ein Projek-
til drang dem Unglücklichen, der ins Epital gebracht
werden mußte, in die Kehle. Die Wildschützen wurden
verhaftet.

Die „Wiener Mode“ bringt in ihrem eben er-
schienenen Heft einen interessanten Artikel für allerlei
Modernes für den Sommer, der als Ratgeber für etwa
noch nötige Neuanfassungen besonders wertvoll ist. In
reizenden Illustrationen sind in diesem Heft alle jene
Sommermodellen vertreten, die den Vorurteilen der kom-
menden Monate entsprechen, überdies einige sehr originelle
neue Frisuren, Toiletten für junge und ältere Damen,
Bachische und Kinder; nicht zu vergessen der schönen
Handarbeiten, von denen insbesondere ein Damengürtel
in ägyptischer Flechttechnik viel Anhang finden dürfte!

Im Eisenbahnkoupé verhaftet. Im Laufe dieser
Woche begaben sich zwei Pferdehändler aus dem in unserer
nächtigen Nähe befindlichen Orte Dimód nach Csátronya
auf dem Markt. Beim Retourfahren schliefen sie im Eisen-
bahnkoupé ein. Als sie erwachten, vernahmte der eine Hän-
dler seine Briestafel, in welcher sich 28—30 Kronen be-
fanden. Auf diese Wahnehmung hin wollte sich der An-
dere überzeugen, ob er wohl in Besitz der selbigen sei.
Und siehe da, auch ihm fehlte seine vollgestopfte Briestafel,
in welcher sich ein Barverlag von 2020 Kronen,
seine Jahresfarte und seine Legitimation befanden. In
Szombathely angekommen, machten die Verhafteten sofort
die Anzeige und kann, daß dies erfolgte, kam schon ein
Telegamm aus Marasombat, daß neben dem Wahntieg
eine leere Briestafel mit Jahresfarte und Legitimation
des Johann Wersits aus Dimód gefunden wurde. Nach
dem Diebe wurde gefahndet.

Eingefendet.

Halt, Kutscher, halt — aber so hören Sie doch!

Da sind wir richtig bei Herrn Schmidt vorbeige-
fahren und ich kann wieder zurücklaufen, um mir
meine Jays ächte Sodener mitzunehmen. Eine
Sommerreise ohne Jays ächte Sodener Mineral-
Pastillen mache ich einfach nicht mehr, seit ich vor
fünf Jahren schwer erkrankt aus dem Urlaub heim-
gekommen bin. Damals haben Jays ächte Sodener
mir schnellig geholfen, aber hat ich sie gleich
gekauft, dann wäre mir der Urlaub nicht verdooren wor-
den. Und darum ist mein Grundsatz: Keine Urlaubsreise
ohne Jays ächte Sodener. Man kauft dieselbe überall für
Kr. 1.25 die Schachtel; wo sie aber jedwede Nachahmung
unterschieden zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
H. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

SARG,
WIEN. 60
KALODONT
BESTE
ZAHN-CRÈME
Heiler

Das Rosengasthaus

samt Nebenlokalitäten, inbegriffen das Schankrecht, wird
per 1. Oktober l. J. (ev. auch früher) verpachtet. Nähere
Bedingungen sind zu erfragen bei

Róth Sándor
Leberhandlung in Rößeg.

Triumph französischer Kosmetik



Vollendete Büste
erhalten Sie durch
Elixir Lavalier

Aeusserlich sicher wirkendes Präparat
von Lavalier, Paris. Preis p. Flasche
K. 8.— zu haben in Apoth., Drog., Par-
füm. oder gegen Nachnahme durch das Lavalier-
Depot, Felix Perker Wien, I., Karlsplatz 3.

Empfiehl dem geehrten Publikum sein reichsortiertes Lager aller Sorten:

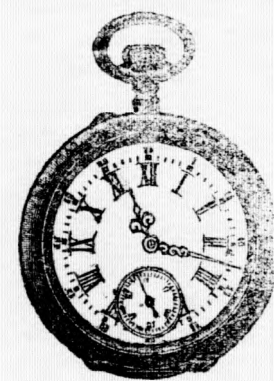
Kurzwaren: wie Bänder, Litzen, Boren, Wolle, Zwirne, Seidengarne, Knöpfe, Nadeln etc.
Wirkwaren: wie Jagdwesten, Stutzen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Sweater, Trikothemden für Kinder, Damen und Herren, Jägers Normal-Unterkleidung etc.
Modewaren: wie Seidenstoffe, Samtte, Pelüche, alle Arten Bänder Spizen, Posamenterien, Applikationen, Damen- und Herren-Krawatten, Blousen und Blousenstoffe, Schürzen, Mieder.
Grosses Lager: von In- und Ausländer Glacé- und Lederhandschuhen, Galoschen, Komodschuhen, Kleider-, Kopf- und Zahnbürsten, Frisier- und Putzkämmen etc.
Schirme-Fabriklager: Grösste Auswahl in Sonn und Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder.

Baumwollwaren: wie Chiffone, Kretone, Baumwollweben Barchente, Zephire, Futterstoffe etc.
Leinenwaren: wie Zisper und Schlesier Leinen für alle Zwecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher Staub- und Gläsertücher, Bettzeuge, Gradls etc
Wäsche: für Neugeborene sowie für Mädchen, Damen, Knaben und Herren von einfachster bis feinsten Ausstattung, komplette Ausstattungen und auch einzelne Stücke.
Tapisserie-Zugehör: wie Stickerei-Stoffe, Canevas, Congres, ferner alle Farben Seide, Wolle, Garne für jegliche Art weiblicher Handarbeiten.
Uniformsorten: für Angehörige des Offiziers- und Beamtenheeres, der kgl. ung. Honvéd-Armee (Kleider ausgenommen), für Post- und Eisenbahn-Beamte und Unterbeamte, Feuerwehr- und Veteranen-Vereine, Forstwesen etc.

Postaufträge werden sofort nach Erhalt promptest u. gewissenhaft erledigt.

Verkauf nur allerbesten Fabrikate! Billigste Preise jedoch festgesetzte Preise!

Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.
Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Hilgner** an — zum Preise von 80 h., 1.40 und 2. — vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot Dr. Hilgner's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag. Filialabtheilung Nr. 5 neu. Bestand täglich.

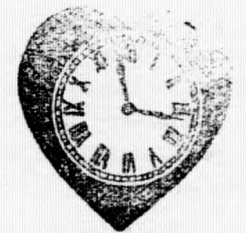


Weltausstellung St. Louis 1904: Out of competition (Ausser Wettbewerb), da zum Präsidium der Uhren-Jury von den Mitgliedern derselben (Patek in Genf, Lange in Glashütte u. a.) gewählt. Zwei Goldene Medaille für die eigene Ausstellung.

Die ausgezeichnetsten Chronometer (eigene u. verbürgte Original: Patek, Glashütte, Vacheron, Badollet etc.)

Selbst gegründet. 1850

Die vorzüglichsten Präzisionsuhren (eigene sowie verbürgte Original: Schaffhausen, Longines, Omega etc.)



Registrierte Schutzmarke.

Verlässlichste Strapazuhren (eig. sowie Original Roskopf etc.)
 Gediegene Wohnungs- und Geschäftsuhr in hervorragend geschmackvoller Ausführung mit Präzisionswerken.

Überraschend schöner Turmglockenton bei Schlaguhren.
 Billigste Preise für Gutes. Reelle Garantie.

M. HERZ & SOHN Uhrenzeuger und Reparatere
 WIEN, I., Stefansplatz Nr. 6.

(Zwettelhof) sowie **Kärntnerstrasse Nr. 35.** (Johanneshof.) 24.

Uhrmacher des k. u. k. Kriegsministeriums etc. Inhaber selbstgenommener Patente, geschützter Muster etc., vielfache Belobungen von Sr. Majestät, amtliche Anerkennungen. Internationale Weltausstellung Wien 1904: Ehrendiplom, Grosse goldene Medaille und Ehrenkreuz. Wien 1905: (Ehrendiplom und Ehrenkreuz (höchste Auszeichnungen).)

Preise in Kronen!

Nickel- und Stahl-Remontoirs K. 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 14.—, feinere und stärkere K. 16.—, 18.—, 20.—, noch feinere Präzisionsuhren K. 24.—, 30.—, feinste Präzisionsuhren K. 40.—, 50.—

Dieselben mit Doppeldeckel K. 18.—, 24.—, feinere und stärkere K. 28.—, noch feiner und stärker K. 36.— und aufwärts.

Echt silberne Schweizer Uhren. (Anmerkung: Die feineren Sorten sind mit grösster Präzision ausgeführt.)

Echt goldene Schweizer Uhren. (Anmerkung: Die feineren Sorten sind mit grösster Präzision ausgeführt. Goldene Damen-Remontoirs K. 30.—, 34.—, 36.—, feinere und stärkere K. 38.—, 40.—, 44.—, noch feiner und stärker K. 50.—, 60.—, 70.—, hochfein und sehr stark K. 80.—, 100.—, 120.—, 160.—, 200.— u. aufwärts. Goldene Herren-Remontoirs K. 48.—, 56.—, 60.—, feinere und stärkere K. 70.—, noch feiner und stärker, K. 80.—, hochfein und sehr stark K. 100.—, 120.— bis 200.— und aufwärts. Goldene Herren-Remontoirs, doppelt gedeckt K. 76.—, feinere und stärkere K. 100.—, 120.—, noch feiner und stärker K. 140.—, 160.—, hochfein und sehr stark K. 200.—, 300.— und aufwärts.

Silber vom k. k. Punzierungsamt geprobt.

Silberne Remontoir-Uhren K. 16.—, feinere und stärkere K. 20.—, 22.—, 24.—, noch feiner und stärker K. 28.—, 30.—, hochfein und sehr stark K. 32.—, 36.—, 40.— und aufwärts bis K. 60.—, 70.—, doppelt gedeckt K. 16.—, 20.—, feinere und stärkere K. 24.—, 30.—, noch feiner und stärker K. 40.—, hochfein und sehr stark K. 50.— u. aufwärts bis K. 80.—
 Silberne Damen-Remontoirs K. 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, feinere und stärkere K. 20.—, 22.—, noch feiner und stärker K. 24.—, 28.—, hochfein und sehr stark K. 32.—, 40.—, 50.—

Original Glashütten-Chronometer nicht zu verwechseln mit Uhren, welche nicht die Feinheit der Glashütten-Chronometer besitzen und von diesem Orte aus seit kurzem (von einer neuen Firma verschickt werden.)

Eigene Präzisionsuhren mit unserer Firma.

Ferner: Schweizer Präzisionstaschenuhren bis zu den allerfeinsten Chronometern.

Original-Omega-Uhren	Nickel v. K. an 24.—	Schweizer Uhren,
" " " "	Stahl " " " 28.—	Original-Patek Philippe & Co.,
" " " "	Silber " " " 34.—	Original-Vacheron & Constantin,
" " " "	Gold " " " 140.—	Org. Longines-Org. Schaffhausen
		etc. etc.

Rivalin
 licht-, luft- und wetterbeständige desinfizierende und desinfizierbare hygienische Emailglasur für Türen, Fenster, Wände, Möbel, Gartenmöbel, Badezimmer, Küchen usw.
 Als **WEISLACK** von idealer Reinheit und Deckkraft und unerreichtem Glanz.
Megerles Lackfabriken
 Wien XXI.

k. u. k. österr. Hoflieferant.
 Deutsche Fabrik Friedberg i. Hessen.
 Erhältlich in allen namhaften Farbwarenhandlungen, sonst Lieferung ab Fabrik.

Ein Wort an Alle

welche wirklich reelle Angebote verlässlicher Messer und auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Sanatorien, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Güter, Villen oder Befreiung jeder Art suchen. Sie werden solche ohne jede Provisionzahlung, da kein Agent, in unserer reichhaltigen Offertentafel, die an jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zugesandt wird.

Geschäftsstelle für Ungarn der „Verordnungsreform zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc.“
S. KOMMEN
 Budapest, V. Andrássystrasse Nr. 27, gegenüber der kgl. Oper.
 Wien, Prag, Triest, Hamburg, München, Basel.

Auf dem Gebiete der Schreibmaschinen

steht allein die

STOEWER SCHREIBMASCHINE

mit vollkommen sichtbarer Schrift.



Stärkste Konstruktion. Leichteste Handhabung. Geräuschloser Gang.

Auf Wunsch führen wir die Schreibmaschine kostenlos vor.

Generalvertreter **Lukács & Schwarcz, Budapest, V., Váci-körút 60.**

Ein wahrer Schatz
 der alle durch feine Verarbeitung und durch die Verwendung von Edelmetallen zu einem kostbaren Schmuckstück macht.
 Die Verzierungen sind durch die Verwendung von Edelsteinen und durch die feine Verarbeitung zu einem kostbaren Schmuckstück gemacht.
 Die Verzierungen sind durch die Verwendung von Edelsteinen und durch die feine Verarbeitung zu einem kostbaren Schmuckstück gemacht.

Opus
 Die Verzierungen sind durch die Verwendung von Edelsteinen und durch die feine Verarbeitung zu einem kostbaren Schmuckstück gemacht.